



5/2009

VON AMSTERDAM BIS ZÜRICH

29 europäische Städte
im Vergleich

- Mensch und Gesellschaft
- Raum und Umwelt
- Wirtschaft und Arbeit

INHALT

	ZUSAMMENFASSUNG	3
	SUMMARY	5
1	EINLEITUNG	6
2	BEVÖLKERUNG UND BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	8
2.1	Wohnbevölkerung	8
2.2	Natürliche Bevölkerungsbewegung	10
3	RÄUMLICHE BETRACHTUNGEN	11
3.1	Flächenmässige Ausdehnung	11
3.2	Bevölkerungsdichte	11
4	PREISE UND LÖHNE	12
4.1	Preisniveaus mit und ohne Miete	12
4.2	Lohnniveau	13
4.3	Arbeitszeit in Relation zum Preis von Produkten	14
5	LEBENSQUALITÄT UND LEBENSZUFRIEDENHEIT	15
5.1	Der Lebensqualitäts- und Sicherheitsindex von Mercer	15
5.2	Lebenszufriedenheit im Rahmen von Urban Audit	15
5.3	Beziehungen zwischen Lebenszufriedenheit, Lebensqualität und Sicherheit	16
6	WOHNEN	18
6.1	Personen pro Wohnung (Belegungsdichte)	18
6.2	Wohnfläche	19
7	VERKEHR	20
7.1	Einleitung	20
7.2	Motorisierungsgrad bei Personenwagen	20
7.3	Motorräder	20
8	TOURISMUS	21
9	ÜBERSICHT	22
	QUELLEN	23
	GLOSSAR	26
	VERZEICHNIS DER TABELLEN, GRAFIKEN UND KARTEN	27

Herausgeberin, Redaktion
und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Autoren

Mauro Baster
Josef Troxler

Auskunft

Mauro Baster
Telefon 044 250 48 90
Josef Troxler
Telefon 044 250 48 15

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 15.–
Artikel-Nr. 1 000 617
Abonnement Fr. 85.–
Artikel-Nr. 1 000 459
umfasst ca. acht Analysen jährlich

Reihe

Analysen
ISSN 1660-6981

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright

Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2009
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet
9.10.2009

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

ZUSAMMENFASSUNG

Vielfalt in Europa: Diese Aussage trifft auch auf die 29 Städte zu, die in dieser Studie mittels verschiedener Merkmale miteinander verglichen werden. Deutliche Unterschiede zeigen sich schon bei der Grösse: Wird etwa die Zahl der Wohnbevölkerung als Massstab genommen, so reicht das Spektrum von knapp 90 000 Einwohner/-innen (Luxemburg) bis zu über 12 Millionen (Istanbul). Nicht ganz so ausgeprägt – aber dennoch beachtlich – sind die Unterschiede auch bei der Fläche. So besteht zwischen dem kleinen Lyon (das mit knapp 48 km² wenig mehr als die Hälfte der Fläche Zürichs umfasst) und der ausgedehnten britischen Hauptstadt London mit 1579 km² ein Faktor von rund 1 zu 30. Wenn man den Mittelwert (Median) betrachtet, so verkörpert Prag mit seinen 1,2 Mio. Bewohnerinnen und Bewohnern unter den 29 Städten die «typische» europäische Stadt, während dies bei der Fläche auf die slowenische Hauptstadt Ljubljana mit ihren 275 Quadratkilometern zutrifft.

Die grosse Mehrheit konnte in den vergangenen fünf Jahren von einem Bevölkerungswachstum profitieren, am stärksten Luxemburg, Oslo und München. Zürich reiht sich bei der Zunahme – zusammen mit mehreren anderen Städten – in einen mittleren Wert ein. Auffallend ist Lissabon; die portugiesische Hauptstadt musste einen markanten Bevölkerungsschwund hinnehmen.

Das Preisniveau wird mit demjenigen von Zürich verglichen, das durchaus als teure Stadt gilt und deren Preise auf den Wert 100 gesetzt sind. Etwas tiefer ins Portemonnaie greifen muss man in Oslo. In etwa vergleichbar mit den Zürcher Preisen ist Kopenhagen. In vielen Städten liegt das Preisniveau jedoch deutlich tiefer. In Berlin, Barcelona und Rom findet man mit einem Wert von 76 (entspricht drei Viertel der Zürcher Preise) ein Preisniveau vor, das dem durchschnittlichen Niveau aller betrachteten Städte entspricht.

Markantere Unterschiede zeigen sich bei den Löhnen. Es erstaunt nicht, dass Zürich eine begehrte Stadt zum Arbeiten ist, wird das Zürcher Lohnniveau doch nur von Kopenhagen übertroffen, und zwar knapp. In allen übrigen Städten wird dagegen maximal ein Wert erreicht, der vier Fünfteln des zürcherischen entspricht. Auf etwa der Hälfte des Zürcher Lohnniveaus liegen beispielsweise die Löhne in Barcelona, Mailand und Madrid, während sie in Bukarest und Sofia fast 10-mal tiefer liegen.

Löhne und Preise haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Kaufkraft. Während in Bratislava und Bukarest rund 60 Minuten lang gearbeitet werden

muss, um in den Genuss des berühmten Doppel-Hamburgers «Big Mac» zu kommen, reichen dazu in London, Luxemburg, Frankfurt und Zürich bereits 13 bis 15 Minuten. Für ein Kilogramm Brot muss am längsten in Lissabon, am wenigsten lang dagegen in Frankfurt gearbeitet werden, während Reis in Relation zu den Löhnen in Budapest am teuersten, in London und Barcelona dagegen am günstigsten zu haben ist. Wird die durchschnittliche Arbeitszeit für die drei Produkte in allen Städten ermittelt, so kann mit knapp einer halben Stunde Arbeit ein Big Mac und mit 20 Minuten ein Kilo Brot oder ein Kilogramm Reis gekauft werden.

Bei der durch Befragungen der Bürgerinnen und Bürger ermittelten Lebenszufriedenheit erzielten München, Luxemburg, Kopenhagen und Zürich die höchsten Werte. Weniger zufrieden mit ihrer Lebenssituation waren dagegen die befragten Personen in Bukarest und Istanbul. Die individuelle Zufriedenheit hängt auch von der Lebensqualität und der Sicherheit ab. Bei beiden Merkmalen – ausgeprägter noch bei der Sicherheit – zeigen sich zwischen den Städten deutliche Unterschiede. Für viele Städte wird eine hohe Lebensqualität berechnet, mit den höchsten Werten in Wien und Zürich. Ungünstiger werden bezüglich dieses Merkmals Bukarest, Sofia und Istanbul benotet. Eine sehr hohe Sicherheit weisen Luxemburg, die drei skandinavischen Hauptstädte Helsinki, Stockholm und Oslo sowie Wien und Zürich auf. Generell kann die grosse Mehrheit der betrachteten Städte ein beachtliches Sicherheitsniveau vorweisen.

Bei der Pro-Kopf-Wohnfläche aller Städte ermittelt sich ein mittlerer Wert von rund 32 m², was demjenigen der katalanischen Hauptstadt Barcelona nahe kommt. Die Unterschiede zwischen den Städten sind jedoch sehr ausgeprägt. Flächenmässig am grosszügigsten leben die Bewohner/-innen Oslos und die Wienerinnen und Wiener, die je über 45 m² pro Kopf beanspruchen. Dies ist rund dreimal mehr, als die Einwohner/-innen von Riga, Bukarest und Sofia zur Verfügung haben. Auch in Stockholm, Kopenhagen, Luxemburg und Zürich wohnen die Menschen mit über 40 m² pro Person flächenmässig grosszügig.

Nicht zuletzt interessiert auch das Auto, liebtes Kind auch für viele Städterinnen und Städter. Am stärksten motorisiert sind – wohl nicht gänzlich unerwartet – die Bewohnerinnen und Bewohner Roms (720 Autos pro 1000 Einwohner/-innen), allerdings dicht gefolgt von Luxemburg (684). Der mit Abstand geringste Wert (136) entfällt auf Istanbul, aber auch Kopenhagen und Riga (240 bzw. 248) wei-

sen eine tiefe Autodichte aus. Bei den Motorrädern reicht es der italienischen Hauptstadt dagegen nicht ganz auf den Spitzenplatz. Hier gilt Barcelona als die «Motorrad-Hauptstadt» schlechthin, liegt der Wert von 175 – bezogen auf 1000 Einwohner/-innen – doch mit Abstand an der Spitze, während in Istanbul und Riga im Verhältnis am wenigsten Motorräder verkehren (5 pro 1000 Personen). Wird die durchschnittliche

Motorisierung, also die Auto- und Motorradichte, aller Städte betrachtet, so entsprechen Oslo, Wien und München am ehesten dem europäischen Städtedurchschnitt, der bei etwas über 400 Autos und rund 40 Motorrädern liegt. Zürich liegt diesbezüglich im Mittelfeld, dies bei einer Autodichte von 345 und einer Motorradichte von 54.

SUMMARY

Diversity is one of Europe's defining characteristics. This statement also applies to the 29 cities that were compared in this study by weighing different criteria. Clear differences are already apparent when looking at size: if the resident population is taken as a benchmark, the spectrum ranges from just under 90,000 inhabitants (Luxembourg) to more than 12 million (Istanbul). Not quite as pronounced, but still considerable, are the differences in surface area. Thus, the ratio between relatively small Lyon (at 48 km² slightly more than half the area of Zurich) and the sprawling British capital of London (1579 km²) is 1:30. If we consider the median values, Prague's 1.2 million inhabitants make it the most "typical" of the 29 European cities in terms of population, whereas Ljubljana's 275 square kilometres place it in the middle of the range in terms of area.

Over the past five years, a large majority of these cities has benefited from a population increase, which has been most pronounced in Luxembourg, Oslo and Munich. Along with several other cities, Zurich posted a mid-range population increase. The opposite trend was observed in Lisbon, which registered a marked population drop.

Zurich, which is certainly an expensive city, sets the price benchmark with a value of 100. Residents have to dig deeper into their wallets in Oslo. Copenhagen has very similar prices to Zurich. But in many cities prices are markedly lower. Berlin, Barcelona and Rome score a value of 76 (three quarters of Zurich prices), which corresponds to the average level of all cities surveyed.

More significant differences are seen in salaries. It is not surprising that Zurich is a coveted city to work in, because (marginally) higher salaries are found only in Copenhagen. All other cities reach at best a value four fifths as high as Zurich's. In Barcelona, Milan and Madrid, for example, salaries are around half of what they are in Zurich, while in Bucharest and Sofia they are approximately 10 times lower.

Salaries and prices have a direct impact on purchasing power. While in Bratislava and Budapest it takes almost 60 minutes of work to make enough money to afford a McDonald's Big Mac, in London, Luxembourg, Frankfurt and Zurich, 13–15 minutes are all it takes. The residents of Lisbon have to put in the longest working time to buy a kilogram of bread and those in Frankfurt the least time, while the most expensive rice in relation to average salaries is found in Budapest and the least expensive in London and Barcelona. The average working time it takes to buy

the three benchmark products in all cities is just under half an hour for a Big Mac and twenty minutes for a kilo of bread or rice.

When urban residents were asked to rate their general life satisfaction, Munich, Luxembourg, Copenhagen and Zurich ranked highest. Respondents in Bucharest and Istanbul were less satisfied with their life situation. Individual satisfaction also depends on quality of life and security. There are marked differences among the cities as regards both factors, particularly security. Many cities register a high quality of life, Vienna and Zurich achieving the highest scores and Bucharest, Sofia and Istanbul the lowest in this respect. Very high levels of security are found in Luxembourg, the three Scandinavian cities of Helsinki, Stockholm and Oslo, as well as in Vienna and Zurich. Most surveyed cities generally register respectable security levels.

The average per capita living space for all cities is approximately 32 m², which is close to that of the Catalan capital of Barcelona. But there are very marked differences among the cities. The most generous living spaces are enjoyed by the inhabitants of Oslo and Vienna, who have over 45 m² per capita. This is three times more than what is available to the inhabitants of Riga, Bucharest and Sofia. In Stockholm, Copenhagen, Luxembourg and Zurich, people also have more generous living spaces of more than 40 m² per person.

Last but not least, the car – the favourite child of many city dwellers – also drew the survey takers' interest. The most motorised urbanites, and not altogether surprising, are the people of Rome (720 cars per 1000 inhabitants), closely followed by those of Luxembourg (684). The lowest value (136) was registered in Istanbul, but Copenhagen (240) and Riga (248) also register a low car density. In contrast, the Italian capital does not take the top position in motorcycle density. Barcelona, with 175 motorcycles per 1000 inhabitants, leads the pack by a long margin and is the "motorcycle capital" par excellence, while Istanbul and Riga have the smallest number of motorcycles on their roads in relative terms (5 per 1000 persons). When the average motorisation, i.e. the density of cars and motorcycles, of all cities is considered, Oslo, Vienna and Munich come closest to the European city average, which stands at slightly more than 400 cars and 40 motorcycles per 1000 inhabitants. Zurich is in the middle of the range, with a car density of 345 and a motorcycle density of 54.

EINLEITUNG

Der vorliegende Städtevergleich zwischen Zürich und 28 anderen europäischen Städten ist der erste dieser Art, den Statistik Stadt Zürich bisher realisiert hat.

Die vergleichende Städtestatistik hat in den vergangenen rund 10 Jahren enorm an Bedeutung gewonnen, und sie stösst auf einen wachsenden und zunehmend politisch begründeten Bedarf. International vergleichbare Städteinformation wird aber nicht nur auf allen Ebenen der Politik benötigt, sondern auch in der Verwaltung und Wirtschaft. Das zeigen die von Firmen und privaten Instituten meist weltweit in vielen Städten erhobenen Informationen zu verschiedenen Themen.

Eine nicht zu vernachlässigende Schwierigkeit derartiger Städtevergleiche liegt in der prinzipiellen Frage der Vergleichbarkeit der statistischen Information. Es liegt nicht primär an der Definition der einzelnen Variablen, denn diese muss selbstverständlich klar und eindeutig sein. Es liegt vielmehr daran, dass national unterschiedliche Konzepte – sowohl in der Statistik, aber auch in anderen Bereichen – es nur teilweise zulassen, dass den Definitionen exakt entsprochen werden kann. Zudem sind auch als Folge der teilweise sehr unterschiedlichen städtischen Strukturen einem Städtevergleich gewisse Grenzen gesetzt.

Für die vorliegende Studie wurden die folgenden Informationsquellen in den Vergleich einbezogen:

- Urban Audit: Der Urban Audit (UA) wurde im Juni 1998 von der Europäischen Kommission als Projekt lanciert und ist mittlerweile die grösste Quelle für vergleichende Städteangaben, die die öffentliche Statistik zur Verfügung stellt. Als Baustein der Regional- und Kohäsionspolitik der Europäischen Union hat das Vorhaben zum Ziel, die Lebenszufriedenheit in europäischen Städten zu messen, die erzielten Fortschritte zu evaluieren und damit Antworten auf relevante städtepolitische Fragen zu finden. Im Rahmen dieses Projektes werden vergleichbare, bisher nicht vorhandene statistische Informationen über städtische Gebiete zusammengestellt. Ergänzend wurde 2004 und 2006 in europäischen Städten eine Erhebung bei Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt, um die Lebenszufriedenheit zu ermitteln. 2005 wurde der Städtevergleich Urban Audit zu einer Schlüsselaktivität von Eurostat erklärt. Seit 2006 sind auch Schweizer Städte im Urban Audit vertreten, zu Beginn die Städte Bern, Genf, Lausanne und Zürich im Rahmen einer Pilotphase, seit 2009 weitere sechs Städte im Rahmen des normalen Urban Audit.
- Stadtentwicklung Zürich: Die Angaben zur Lebenszufriedenheit stammen mit Ausnahme der Stadt Zürich aus dem Urban Audit und wurden durch Erhebungen ermittelt. Da die Stadt Zürich in jener Phase nicht im Urban Audit vertreten war, wurden für den Vergleich die Ergebnisse der von der Stadtentwicklung Zürich durchgeführten Bevölkerungsbefragung übernommen. Die Erhebung wird seit 1999 regelmässig im Zweijahresrhythmus durchgeführt. Sie beinhaltet unter anderem Fragen zur Lebenszufriedenheit, deren Ergebnisse mit denjenigen des Urban Audit gut vergleichbar sind.
- Das international tätige Beratungsunternehmen Mercer, das beispielsweise jährlich die Lebenskosten (Worldwide Cost of Living survey) oder die Lebensqualität (Quality of Living survey) erfasst. Gemäss Angaben von Mercer wird die Lebensqualität in mehr als 380 Städten weltweit erhoben. Basis bilden detaillierte Bewertungen und Einschätzungen aufgrund von definierten Kriterien, die in zehn Hauptkategorien zusammengefasst sind.
- Die UBS als weltweit tätiges Finanzinstitut mit dem seit 1970 alle drei Jahre publizierten Vergleich «Preise und Löhne», der sich nach eigener Aussage «an global tätige Geschäftskunden sowie Geschäftskunden mit internationalem Fokus» richtet. Anhand einer einzigartigen Umfrage durch Korrespondenten in 71 Städten weltweit liefert die Publikation umfassende Vergleichszahlen über Preise (122 Güter und Dienstleistungen sowie Wohnungsmieten), Löhne, Einkommenssteuern, Arbeitszeiten und Anzahl Ferientage in 14 verschiedenen Berufen. Aufgrund dieser Daten wird eine Rangliste der relativen Kaufkraft und somit des Lebensstandards in jeder der 71 erfassten Städte erstellt.
- Angaben im Internet: Einzelne Angaben der Städte basieren auf veröffentlichten und im Internet frei zugänglichen Daten, die durch die Städte der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Die Recherchen erfolgten durch Statistik Stadt Zürich; die Internet-Links sind im Quellenverzeichnis aufgeführt. Zu den konsultierten Internet-Informationen gehören auch die Bahnverwaltungen verschiedener Länder (daraus wurde die Zeit für die kürzeste Bahnverbindung ab Zürich in Tabelle T_9.1 ermittelt) sowie der Routenplaner map24 für die Angabe der Strassenkilometer ab Zürich, ebenso in der Tabelle T_9.1.

Der vorliegende Städtevergleich stützt sich einerseits auf Daten der öffentlichen Statistik im Rahmen des Städtekenzahlensystems «Urban Audit». Andererseits wurden Daten privater Firmen und Organisationen und aus dem Internet in die Vergleiche mit einbezogen. Der Aufbau und die Durchführung von Studien aus privater Hand sowie die daraus veröffentlichten Ergebnisse können in verschiedener Hinsicht von Erhebungen und deren Ergebnissen der öffentlichen Statistik abweichen. Dies betrifft insbesondere die Erfüllung von Grundprinzipien der Charta der öffentlichen Statistik – so beispielsweise Transparenz, Unabhängigkeit und Kohärenz. Die Charta der öffentlichen Statistik kann daher für die vorliegende Studie nur subsidiär zur Anwendung kommen.

Bei der Auswahl der Städte wurde der Fokus bewusst auf Städte ausserhalb der Schweiz gelegt, und zwar durchwegs auf grössere Städte oder zumindest Hauptstädte. Ausser Zürich wurden daher keine Schweizer Städte berücksichtigt. Ein wesentliches Kriterium für den Einbezug einer Stadt war, dass

Angaben zu möglichst allen Merkmalen verfügbar sind. Da beispielsweise über Stuttgart keine Daten im Urban Audit vorhanden sind, konnte die baden-württembergische Hauptstadt nicht in den Vergleich einbezogen werden.

Übersicht der untersuchten Städte

K_1.1



2

BEVÖLKERUNG UND BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

2.1

Wohnbevölkerung

Bei gut der Hälfte aller in den Vergleich einbezogenen 29 europäischen Städte handelt es sich um Millionenstädte. Mit Abstand an der Spitze der Rangliste steht Istanbul mit einer Einwohnerzahl von über 12 Millionen. Hinter der Metropole am Bosphorus folgen London mit 7,5 Millionen und – wiederum mit deutlichem Abstand – die Hauptstädte Rom, Madrid und Berlin mit rund 3 Millionen. Dass Zürich mit seinen rund 380 000 Einwohnerinnen und Einwohnern in diesem Vergleich unter den kleineren Städten figuriert, erstaunt kaum. Zu den Städten in einer ähnlichen Grössenordnung wie Zürich gehören Bratislava (Wohnbevölkerung von 427 000 Personen), Lyon (472 000), Lissabon (500 000) und Kopenhagen (510 000), während Ljubljana mit 270 000 Personen und insbesondere Luxemburg (87 000) deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner zählen.

Nicht alle Städte konnten von dem in den vergangenen Jahren beobachteten Trend der Reurbanisierung profitieren. Unter diesem Begriff wird eine verstärkte «Rückkehr in die Städte» verstanden, dies als Folge verschiedener Massnahmen der Städte

zur Attraktivitätssteigerung, die zu einer Höherbewertung des städtischen Lebens durch die urbane und suburbane Bevölkerung führen. So verzeichneten verschiedene Städte in den vergangenen Jahren eine Bevölkerungsabnahme. Von einem drastischen Bevölkerungsschwund ist Lissabon betroffen, und zwar mit einem Rückgang von rund neun Prozent in den vergangenen fünf Jahren; ein Wert, wie er in den siebziger- und achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts durchaus in vielen Städten Europas anzutreffen war. Deutlich geringer sind die Abnahmen in der lettischen Hauptstadt Riga (–3,0%) und in Budapest (–1,0%). In den allermeisten Städten zeigt sich demgegenüber ein Wachstum: Unter diesen Städten zeigen sich die relativ höchsten Bevölkerungszunahmen innerhalb von fünf Jahren in Luxemburg, Oslo, München und Wien (zwischen 6 und 9 Prozent). Zürich liegt mit seiner Entwicklung (Zunahme um 3,4%) im Mittelfeld: Mehrere Städte – wie Berlin, Frankfurt, Kopenhagen, Madrid und Stockholm – zeigen Zuwachsraten zwischen zwei und vier Prozent.

Bevölkerung

► nach Geschlecht und Heimat, 2007

T_2.1

Stadt	Abkürzung	Wohnbevölkerung				
		total	Frauen	Männer	Frauenanteil (%)	Ausländeranteil (%)
Amsterdam	AMS	747 290	379 674	367 616	50,8	11,6
Barcelona	BAR	1 595 110	839 740	755 370	52,6	15,4
Berlin	BER	3 416 255	1 744 029	1 672 226	51,1	13,8
Bratislava	BRA	426 927	226 878	200 049	53,1	9,3
Brüssel	BRU	1 048 491	542 528	505 963	51,7	28,1
Budapest	BUD	1 702 297	925 827	776 470	54,4	1,7
Bukarest	BUK	1 943 981	1 037 199	906 782	53,4	0,6
Frankfurt	FRA	667 494	340 526	326 968	51,0	24,6
Helsinki	HEL	568 531	302 803	265 728	53,3	6,4
Istanbul ³	IST	12 569 041	6 247 777	6 321 264	49,7	0,5
Kopenhagen	KOP	509 861	258 125	251 736	50,6	12,3
Lissabon	LIS	499 700	272 438	227 262	54,5	3,4
Ljubljana	LJU	270 828	139 680	131 151	51,6	6,6
London ¹	LON	7 517 700	3 797 700	3 720 000	50,5	...
Luxemburg	LUX	86 977	43 776	43 201	50,3	63,6
Lyon ²	LYO	472 305	52,4	8,7
Madrid	MAD	3 213 271	1 701 453	1 511 818	53,0	16,8
Mailand	MAI	1 299 633	684 052	615 581	52,6	13,5
München	MUN	1 351 445	695 105	656 340	51,4	23,0
Oslo	OSL	560 484	284 533	275 951	50,8	10,3
Paris ²	PAR	2 181 371	53,1	14,5
Prag	PRA	1 212 097	626 369	585 728	51,7	10,7
Riga	RIG	717 371	398 586	318 785	55,6	57,7
Rom ²	ROM	2 825 077	1 485 851	1 339 226	52,6	8,9
Sofia	SOF	1 240 788	651 184	589 604	52,5	0,8
Stockholm	STO	795 163	407 365	387 798	51,2	10,0
Warschau	WAR	1 706 624	921 835	784 789	54,0	7,1
Wien	WIE	1 677 867	876 091	801 776	52,2	19,8
Zürich ³	ZUR	380 499	192 834	187 665	50,7	31,0

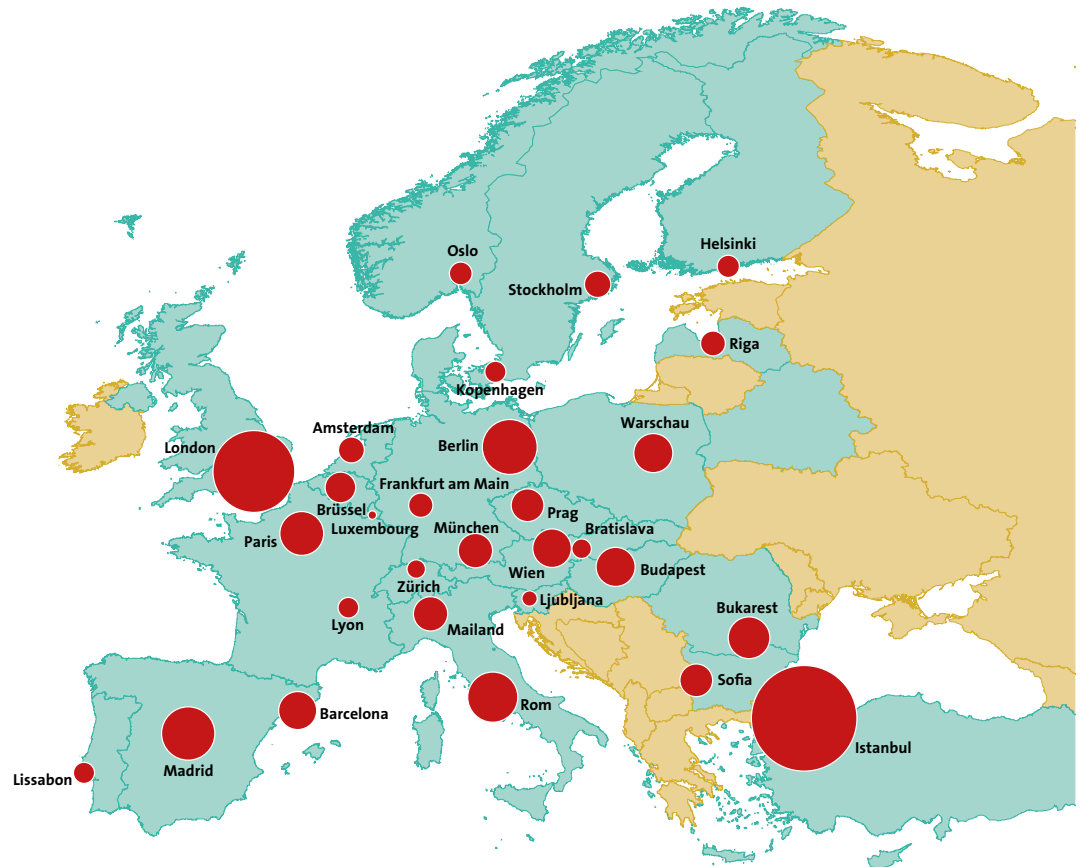
1 Zahlen 2005.

2 Zahlen 2006.

3 Zahlen 2008.

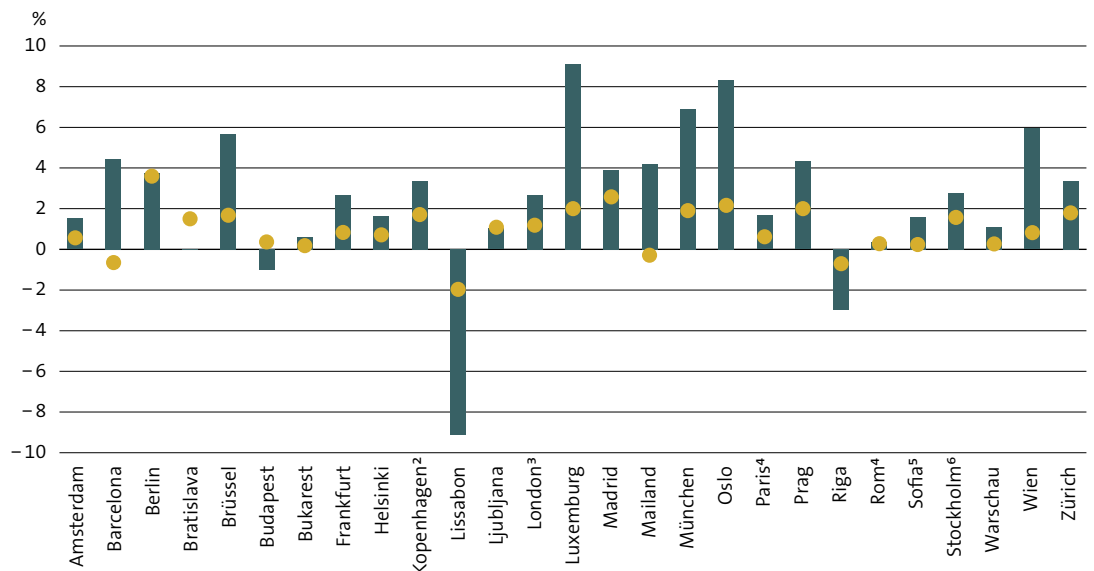
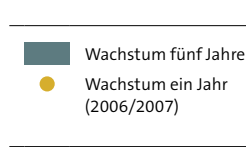
Städte
▶ nach Wohnbevölkerung

K_2.1



Bevölkerungswachstum¹
▶ in einem Jahr; in fünf Jahren, 2007

G_2.1



1 Keine Zahlen für Istanbul und Lyon.
 2 Wachstum 2007/2008 bzw. 2003/2008.
 3 Wachstum 2004/2005 bzw. 2000/2005.
 4 Wachstum 2005/2006 bzw. 2001/2006.
 5 Wachstum 2006/2007 bzw. 2003/2007.
 6 Wachstum 2006/2007 bzw. 2000/2005.

2.2

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Veränderungen in der Zahl und Zusammensetzung der Wohnbevölkerung ergeben sich nicht nur aus dem räumlichen Saldo (Differenz zwischen den Zu- und Wegzügen), sondern auch aus dem natürlichen Saldo – der Differenz zwischen Lebendgeborenen und gestorbenen Personen. In der Hälfte der betrachteten Städte kommen mehr Babys auf die Welt als Todesfälle zu beklagen sind. Wie die Grafik G_2.2 zeigt, weisen insbesondere Brüssel und Amsterdam, aber auch London sowie die skandinavischen Hauptstädte Kopenhagen, Oslo und Stockholm eine deutlich höhere Geburten- als Sterberate auf. Ein Geburtenüberschuss kann auch in Zürich für die vergangenen fünf Jahre wieder registriert werden, wenn auch nicht ein sehr hoher. In der Limmatstadt wurden im Jahr 2004 erstmals seit 1969 wieder mehr Lebendgeborene als Sterbefälle verzeichnet. Schliesslich ist zu erwähnen, dass sich in drei Städten die Werte der Neugeborenen und diejenigen der Sterbefälle in etwa die Waage halten, nämlich in Berlin, Bratislava und Mailand.

Kann ein Sterbeüberschuss nicht durch einen räumlichen Mehrzug kompensiert werden (wie im Falle von Sofia), so führt dies zu einer schrumpfenden Bevölkerungszahl, wie dies für Lissabon, Riga und Budapest bereits festgestellt wurde. Für die drei Städte mit dem höchsten Wachstum der vergangenen 5 Jahre – dazu gehören Luxemburg, Oslo und München – ist der hohe Geburtenüberschuss zumindest in Luxemburg und Oslo eine wichtige Komponente der Bevölkerungszunahme.

Bei der Geburtenrate zeigen sich zwischen den Städten nicht unerwartet deutliche Differenzen. Denn ob in einer Stadt viel oder wenig Kinder geboren werden, hängt von zahlreichen Faktoren ab. Zunächst spielt die altersmässige Zusammensetzung der Wohnbevölkerung eine wichtige Rolle. Verschiedene Rahmenbedingungen – wie Erwerbsmöglichkeiten, Angebote für familienfreundliches Wohnen und zur Kinderbetreuung oder die staatliche Familienpolitik haben aber ebenso einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Zahl der Neugeborenen. Die höchsten Geburtenraten – mit über 15 Geburten pro 1000 Einwohner/-innen – werden in Brüssel, Kopenhagen, London, Oslo und Stockholm ausgewiesen, die tiefsten Werte (unter oder um 10) weisen Barcelona, Berlin, Bratislava, Budapest, Ljubljana, Mailand, Rom und Wien auf. In Zürich ist durch die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegene Zahl der Neugeborenen der Wert wieder auf rund 11 angestiegen, ein Wert, der letztmals 1967 erreicht wurde.

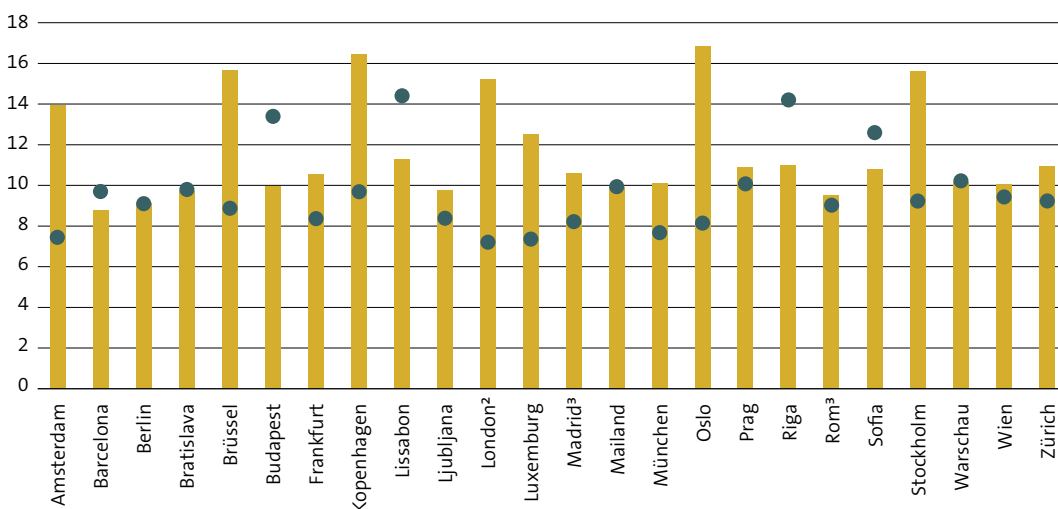
Wie die Geburtenrate ist auch die Sterberate abhängig von der demografischen Situation einer Stadt. Vier der untersuchten Städte weisen eine tiefe Sterberate zwischen 7 und 8 auf (London, Amsterdam, Luxemburg und München). Für die Mehrheit der Städte liegt die Rate zwischen 8 und 10, so auch in Zürich. Die ungarische Hauptstadt Budapest sowie Lissabon, Riga und Sofia weisen mit Werten zwischen 12,6 (Sofia) und 14,4 (Lissabon) markant höhere Werte auf.

Geburten- und Sterberaten¹

► pro 1000 Einwohner/-innen, 2007

G_2.2

- 1 Keine Zahlen für Bukarest, Helsinki, Istanbul, Lyon und Paris.
- 2 Zahlen 2005.
- 3 Zahlen 2006.



3

RÄUMLICHE BETRACHTUNGEN

3.1

Flächenmässige Ausdehnung

Wie bei der Bevölkerungszahl weisen die Städte auch bei ihrer räumlichen Ausdehnung grosse Unterschiede aus. Flächenmässig kleinere Stadtgebiete – so beispielsweise in Lyon und Luxemburg (48 bzw. 52 km²), aber auch in Kopenhagen und Lissabon (88 bzw. 85 km²) sowie in Zürich und Barcelona (92 bzw. 100 km²) – stehen sehr grossen städtischen Raumeinheiten gegenüber. Wer etwa die flächenmässige Ausdehnung von Berlin (nach der Wiedervereinigung

mit 892 km² immerhin fast zehnmal so gross wie die Stadt Zürich) schon selbst erlebt hat, hat sicher eine gute Vorstellung einer «grossen» Stadt. Fast doppelt so gross – und damit beinahe die Fläche des Kantons Zürich umfassend – sind jedoch London (1579 km²) und Istanbul (1539 km²). Mit deutlich über 1000 km² zählen auch die bulgarische und italienische Hauptstadt zu den grossen Städten (Sofia 1311 km²; Rom 1285 km²).

3.2

Bevölkerungsdichte

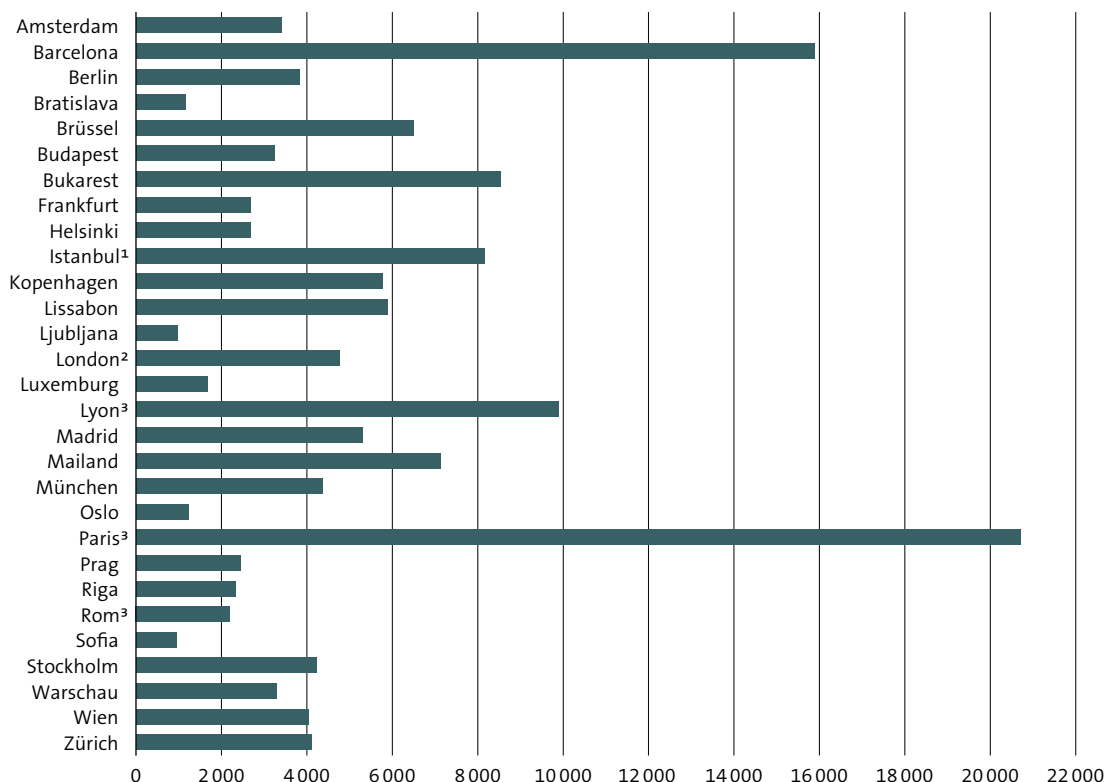
Als Folge der sehr unterschiedlich grossen Stadtgebiete ergeben sich markante Unterschiede bei der Bevölkerungsdichte (Grafik G_3.1). Zwei Städte stehen bei diesem Merkmal zunächst ins Auge, nämlich Barcelona und Paris. Paris weist mit über 20 000 Einwohnerinnen und Einwohnern pro km² die mit Abstand höchste Dichte auf: Auf einer Fläche, die mit 105 km² nur unwesentlich grösser ist als diejenige von Zürich, wohnen über 2 Millionen Menschen. Ähnlich sind die Verhältnisse in der katalanischen Hauptstadt Barcelona. Die rund 1,6 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner teilen sich einen Stadtraum von 100 km², entsprechend einer Bevölkerungs-

dichte von knapp 16 000. Mit knapp 10 000 Einwohner/-innen pro km² folgt Lyon an dritter Stelle der Rangliste. Zürich mit seinem nicht unbeträchtlichen Waldanteil weist eine Dichte von rund 4100 Personen pro km² aus, liegt damit im Mittelfeld und kann bezüglich dieses Merkmals in etwa mit London, München, Stockholm und Wien verglichen werden. Die vier Städte Oslo, Bratislava, Ljubljana und Sofia weisen im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl ein sehr grosses Stadtgebiet auf, was zu einer Bevölkerungsdichte von lediglich rund 1000 bis 1300 Personen pro Quadratkilometer führt.

Bevölkerungsdichte

► Wohnbevölkerung pro km², 2007

G_3.1



- 1 Zahlen 2008
- 2 Zahlen 2005.
- 3 Zahlen 2006.

Fläche und Entfernung ab Zürich

► in Quadratkilometer bzw. Strassenkilometer

T_3.1

Stadt	Abkürzung	Fläche (km ²)	Distanz nach Zürich (Strassenkilometer)
Amsterdam	AMS	219	822
Barcelona	BAR	100	1 059
Berlin	BER	892	841
Bratislava	BRA	368	831
Brüssel	BRU	33	647
Budapest	BUD	525	997
Bukarest	BUK	228	1 803
Frankfurt	Frau	248	408
Helsinki	HEL	212	2 296
Istanbul	IST	1 539	2 211
Kopenhagen	KOP	88	1 218
Lissabon	LIS	85	2 179
Ljubljana	LJU	275	717
London	LON	1 579	1 000
Luxemburg	LUX	52	437
Lyon	LYO	48	425
Madrid	MAD	606	1 655
Mailand	MAI	182	287
München	MUN	310	315
Oslo	OSL	454	1 691
Paris	PAR	105	651
Prag	PRA	496	691
Riga	RIG	307	1 915
Rom	ROM	1 285	864
Sofia	SOF	1 311	1 641
Stockholm	STO	188	1 824
Warschau	WAR	517	1 455
Wien	WIE	415	744
Zürich	ZUR	92	–

4

PREISE UND LÖHNE

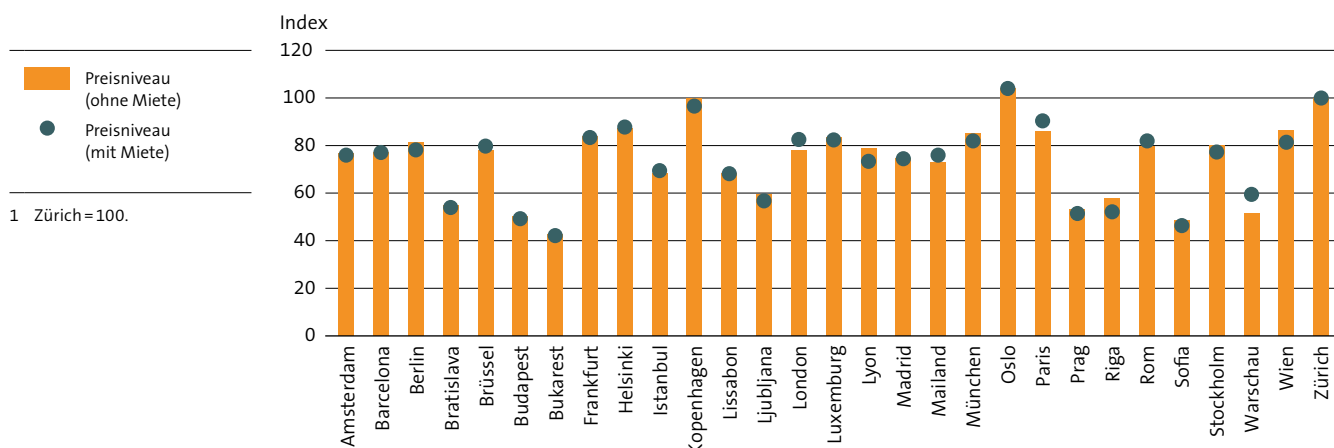
4.1

Preisniveaus mit und ohne Miete

Bei den hier dargestellten Ergebnissen zu den Preisen handelt es sich – wie in der Einleitung beschrieben – nicht um Ergebnisse der öffentlichen Statistik, sondern um solche von privater Seite. Gemäss der verwendeten Studie der UBS ist 2009 unter den berücksichtigten Städten die norwegische Hauptstadt Oslo mit einem Indexwert von 104,0 (Zürich=100) die teuerste, wenn das Preisniveau inklusive Wohnungsmiete herangezogen wird. Die Berücksichtigung von zwei Preisniveaus – mit Wohnungsmiete und ohne Miete – ist durchaus von Bedeutung. Verschiedene Städte gelten nämlich als «teure Pflaster», wenn es um Miet- oder Kaufpreise von Wohnungen geht. Dazu gehören in Europa London und Paris. Der markanteste Unterschied zeigt sich aber in Warschau, wo das Preisniveau mit Miete deutlich höher liegt (Gra-

fik G_4.1). Als zweitteuerste Stadt tritt Zürich hervor, gefolgt von Kopenhagen, Paris und Helsinki. Da die dänische Hauptstadt nur knapp hinter Zürich folgt, kann man sich dort auf ein Zürcher Preisniveau einstellen. Die Preise in Zürich liegen bekanntermassen nicht gerade auf tiefem Niveau. Wie erwähnt weist die Limmatstadt unter den verglichenen Städten das zweithöchste Preisniveau auf. Viele Städte haben ein Niveau von rund 80 (und liegen damit preislich etwa 20 Prozent tiefer als Zürich), so Brüssel, London, Berlin, Frankfurt, München, Rom, Luxemburg und Wien. Die Städte mit den tiefsten Preisen – die Werte bewegen sich zwischen rund 42 und 54 und damit auf rund der Hälfte des Zürcher Niveaus – sind Bukarest, Sofia, Budapest, Prag, Bratislava und Riga.

Preisniveau¹
 ► mit Miete und ohne Miete, 2009 G_4.1



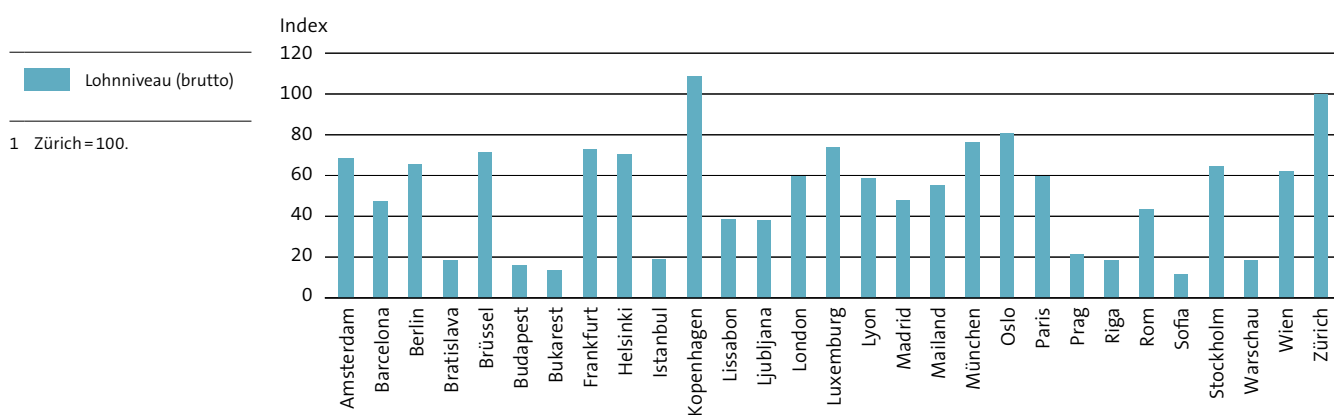
4.2

Lohnniveau

Während sich die Preise für Produkte und Dienstleistungen im Zug der EU-Erweiterungen und der immer stärkeren Verbreitung der europäischen Einheitswährung in den letzten Jahren durchaus angeglichen haben, sind die Unterschiede bei den Löhnen nach wie vor sehr hoch. Dies bedeutet nichts anderes, als dass für die Bewohnerinnen und Bewohner der verschiedenen Städte auch bei der Kaufkraft erhebliche Unterschiede resultieren. Die Betrachtung des Brutto-Lohnniveaus – auch hier handelt es

sich um Ergebnisse der UBS – zeigt für Kopenhagen und Zürich die mit Abstand höchsten Werte. Ausgehend von Zürich (Wert = 100) erreicht die dänische Hauptstadt 108,4 Punkte. Mit deutlichem Abstand folgen Oslo (80,7), München (76,0), Luxemburg (73,8) und Frankfurt (72,9). Werte unter 20 weisen Bratislava, Budapest, Bukarest, Istanbul, Riga, Sofia und Warschau auf. Damit beträgt in diesen letztgenannten Städten das Lohnniveau weniger als ein Fünftel im Vergleich zu demjenigen in Zürich.

Lohnniveau¹
 ► brutto, 2009 G_4.2



4.3

Arbeitszeit in Relation zum Preis von Produkten

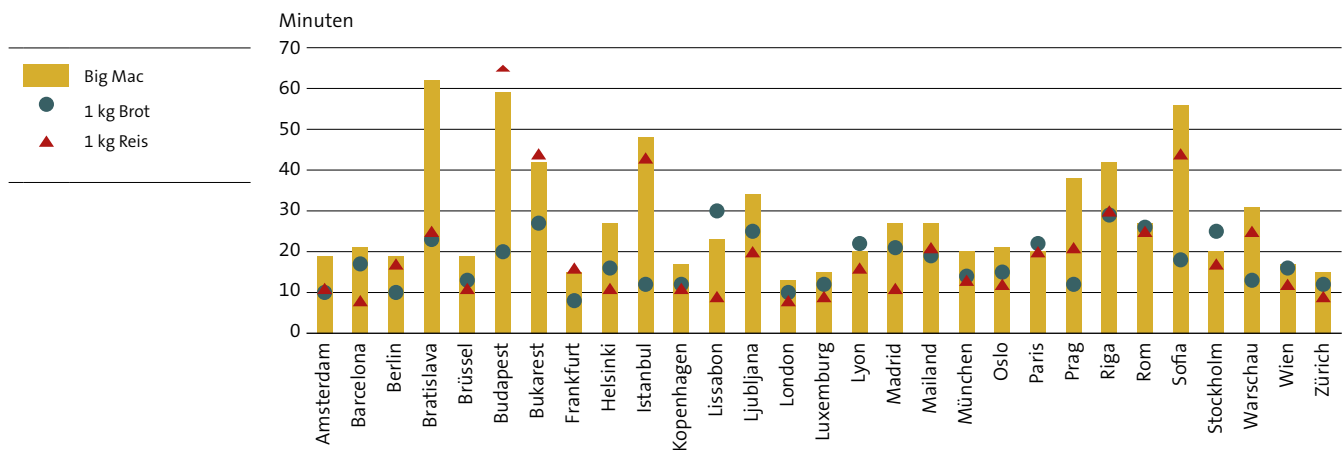
Interessant ist der Vergleich, wie lange in den 29 Städten für ein bestimmtes Produkt gearbeitet werden muss. Als Produkte herangezogen wurden ein Big Mac von McDonald's (als Produkt des eher internationalen Preisniveaus), 1 Kilogramm Brot (dessen Preis sich eher am lokalen Preisniveau orientiert) und 1 Kilogramm Reis. Die Unterschiede sind – speziell beim standardisierten, weltweit erhältlichen und daher einfach zu vergleichenden Big Mac – sehr gross, wie die Grafik G_4.3 zeigt. Während in Bratislava und Budapest rund 60 Minuten gearbeitet werden muss, um in den Genuss des berühmten Doppel-Hamburgers zu kommen, reichen dazu in London, Frankfurt, Luxemburg und Zürich bereits 13 bis 15 Minuten (Grafik G_4.4). Die Grafik G_4.4 zeigt ebenso, dass auch in

eines Big Mac nicht wesentlich viel länger gearbeitet werden muss. Dies bedeutet nichts anderes, als dass der Preis des Hamburgers in vielen Städten tiefer ist als etwa in Zürich oder Kopenhagen. Weniger krass, wenn auch immer noch beträchtlich, sind die Unterschiede beim Brot und Reis. So muss in Lissabon und Riga für 1 Kilogramm Brot rund 30 Minuten gearbeitet werden, für Reis (ebenfalls 1 kg) in verschiedenen Städten gar deutlich länger (Istanbul, Sofia und Bukarest rund 45 Minuten; Budapest rund eine Stunde). Deutlich weniger Arbeitszeit müssen die Werk-tätigen für diese Produkte in London (Brot 10 Minuten, Reis 8 Minuten), in Luxemburg und Zürich (Brot 12 Minuten, Reis 9 Minuten) sowie in Amsterdam (Brot 10 Minuten, Reis 11 Minuten) aufwenden.

Arbeitszeit für verschiedene Produkte

G_4.3

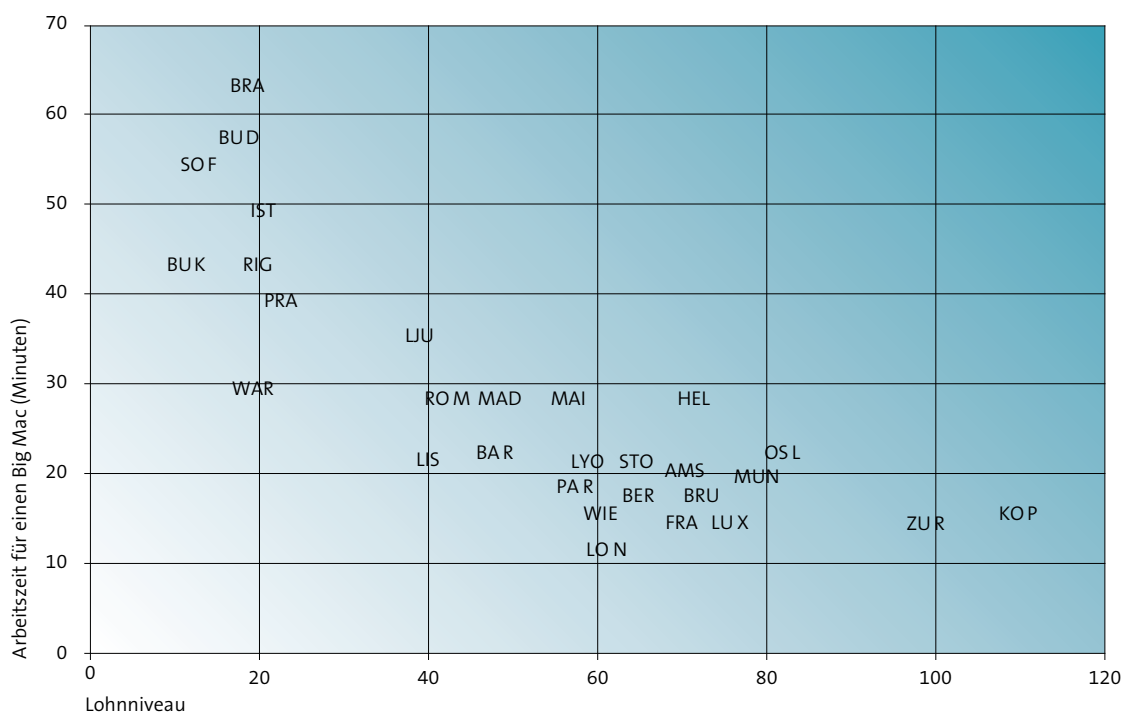
► in Minuten für einen Big Mac, für 1 kg Brot und 1 kg Reis, 2009



Lohnniveau¹ und Big-Mac-Index

G_4.4

► 2009



¹ Zürich = 100.

5

LEBENSQUALITÄT UND LEBENSZUFRIEDENHEIT

5.1

Der Lebensqualitäts- und Sicherheitsindex von Mercer

Die international tätige Firma Mercer beurteilt eine Vielzahl von Städten weltweit. Ausgangspunkt bildet New York mit einem Indexwert von 100. Die Lebensqualität errechnet sich aus 39 Faktoren, die in zehn Kategorien – wie beispielsweise «politisches und soziales Umfeld», Gesundheitswesen, Wohnverhältnisse – gruppiert sind. Beim Sicherheitsindex basiert die Bewertung auf Faktoren wie innere Sicherheit, Kriminalität oder Effektivität der Strafverfolgung.

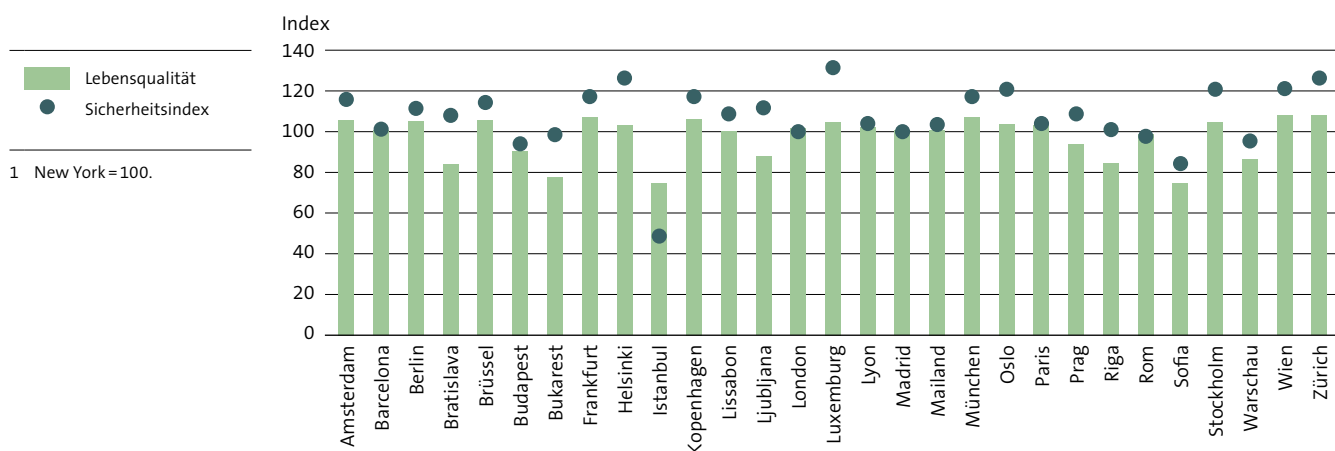
Aus der Vielzahl von Städten weltweit wurden für die vorliegende Studie nebst Zürich die 28 europäischen Vergleichsstädte in die Untersuchung einbezogen. Bei der Lebensqualität ergab sich für 19 Städte ein höherer Wert als 100 (= Niveau New York), für 9 Städte ein tieferer. Die höchsten Werte erzielten Wien und Zürich, die tiefsten finden sich in einzelnen mittel- und osteuropäischen Städten (Riga, Bratislava, Bukarest), aber auch in Sofia und Istanbul. Beim Sicherheitsindex zeigt die Mercer-Studie,

dass 21 der 29 europäischen Städte einen Sicherheitswert von über 100 – und damit höher als New York – aufweisen. London und Madrid entsprechen mit 100 exakt dem Wert der Metropole am Hudson River, und sechs Städte weisen einen tieferen Wert auf. Dazu gehören Budapest, Bukarest, Istanbul, Rom, Sofia und Warschau. Als sicherste Städte gelten demgegenüber Helsinki, Luxemburg, Oslo, Stockholm, Wien und Zürich.

Auffallend ist, dass die Werte für die Sicherheit bei mehr als der Hälfte der Städte deutlich höher ausfallen als diejenigen für die Lebensqualität. Für verschiedene Städte ergeben sich allerdings für die Lebensqualität und die Sicherheit sehr ähnliche Werte – so für Barcelona, Budapest, London, Lyon, Madrid, Mailand, Paris und Rom. Diese Werte liegen mit Ausnahme von Budapest durchwegs bei rund 100, entsprechen also dem Wert von New York.

Lebensqualitäts- und Sicherheitsindex¹
► 2008

G_5.1



1 New York = 100.

5.2

Lebenszufriedenheit im Rahmen von Urban Audit

Die in regelmässigen Abständen von Urban Audit durch die Befragung von Bürgerinnen und Bürger ermittelten Werte zur Lebenszufriedenheit zeigen ein differenziertes Bild. Für Zürich wurde im Rahmen von Urban Audit noch keine Befragung durchgeführt. Als Ersatz dafür werden – wie bereits in der Einleitung dargelegt – die Werte der städtischen Bevölkerungsbefragung herangezogen, deren Hauptergebnisse gut mit denjenigen von Urban Audit vergleich-

bar sind. Sehr zufrieden oder zufrieden mit ihrer Lebenssituation sind in Zürich 98 Prozent, in Luxemburg und Kopenhagen 97 Prozent sowie in München 96 Prozent der befragten Personen. Werte zwischen 90 und 95 Prozent treffen auf Amsterdam, Barcelona, Berlin, Helsinki, Lissabon, Ljubljana, Paris, Prag, Riga, Rom, Stockholm und Wien zu. Weniger zufrieden mit ihrer Lebenssituation waren demgegenüber die befragten Personen in Istanbul und Bukarest.

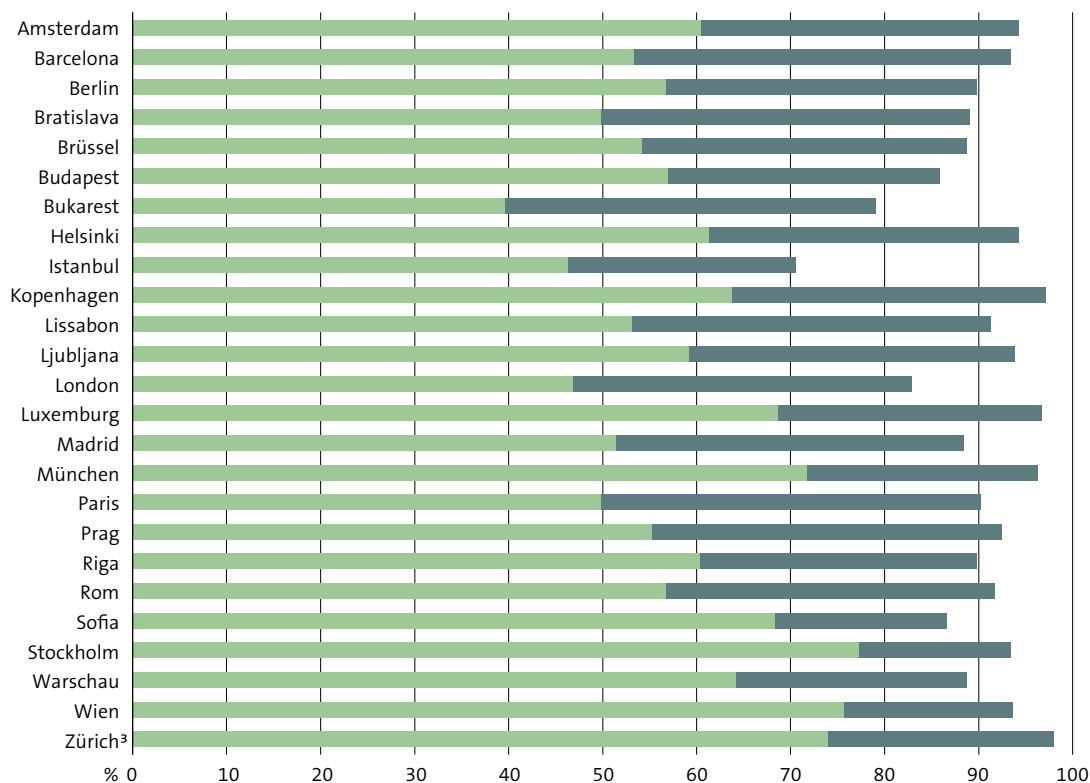
Lebenszufriedenheit^{1,2}

G_5.2

► 2006

- sehr zufrieden
- zufrieden

- 1 Umfrage der europäischen Kommission.
- 2 Keine Zahlen für Frankfurt, Lyon, Mailand und Oslo.
- 3 Eigene Befragung der Stadt Zürich im Jahr 2007.



5.3

Beziehungen zwischen Lebenszufriedenheit, Lebensqualität und Sicherheit

Werden die Ergebnisse der bei den Bürgerinnen und Bürgern ermittelten Lebenszufriedenheit mit den Werten der durch Mercer errechneten Lebensqualität in Beziehung gesetzt, so zeigt sich durchaus ein Zusammenhang (Grafik G_5.3). Die Skalen der beiden Merkmale sind allerdings nicht direkt miteinander vergleichbar. Für die durch Befragung der Bürgerinnen und Bürger ermittelte Lebenszufriedenheit kann ein Maximalwert von 100 Prozent erreicht werden, während der durch Mercer errechnete Index der Lebensqualität mit dem Wert New York = 100 standardisiert ist und durchaus höher als bei 100 liegen kann. Für die meisten Städte zeigt sich, dass bei einer hohen Lebensqualität (so beispielsweise in Amsterdam, Kopenhagen, München, Luxemburg und Zürich) auch eine hohe Lebenszufriedenheit resultiert. Liegt die Lebensqualität tiefer, erreicht im Normalfall auch die Zufriedenheit nicht mehr die höchsten Werte. Dies trifft auf Riga, Warschau und Bratislava und – etwas verstärkt noch – auf Istanbul und Bukarest zu. Schliesslich treten mit Ljubljana und London zwei Städte mit Abweichungen bei der Zufriedenheit hervor. Die Bewohnerinnen und Bewohner der

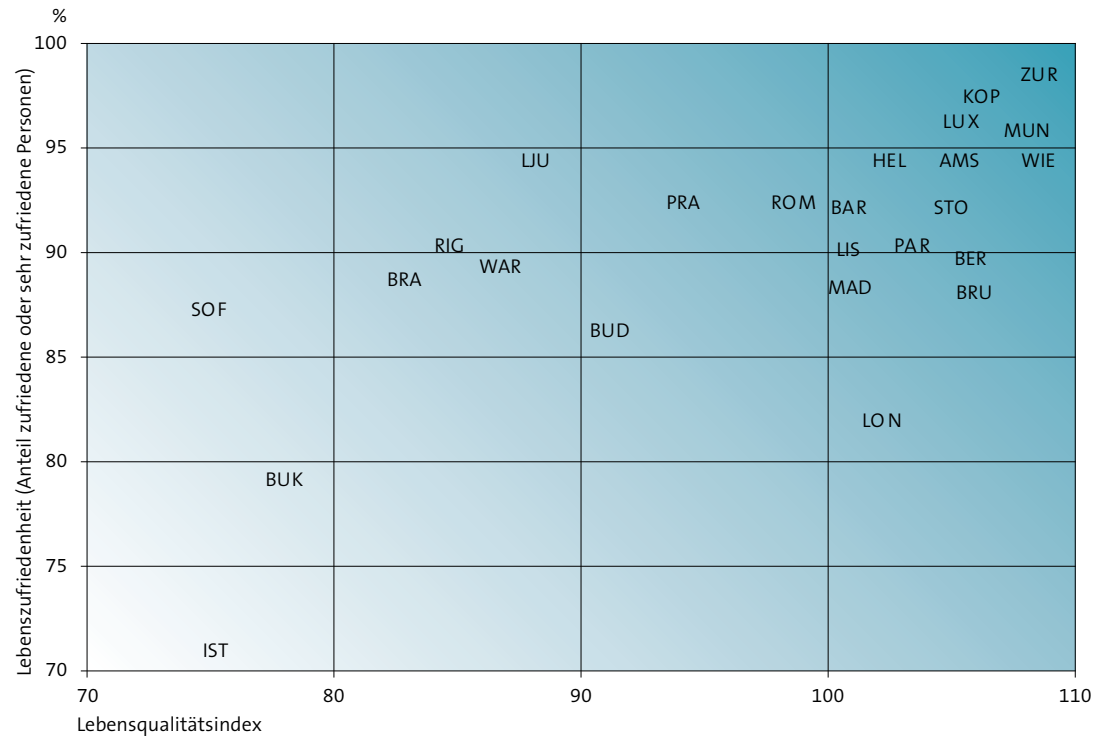
slowenischen Hauptstadt sind zufriedener, als es der Wert der Lebensqualität erwarten liesse. Demgegenüber können die Londonerinnen und Londoner offenbar wenig mit der hohen Lebensqualität anfangen, denn ihre Zufriedenheit ist im Verhältnis tief.

Für die Bewertung der Lebenszufriedenheit werden von den befragten Individuen wohl sehr verschiedenartige Merkmale herangezogen. Es darf auch nicht vergessen werden, dass die institutionellen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich sind. Die Lebensqualität hat wohl für die meisten Menschen einen Einfluss auf die Zufriedenheit, ebenso wie die subjektiv empfundene Sicherheit. Bürgerinnen und Bürger mit einer hohen Lebenszufriedenheit sind in denjenigen Städten zu finden, die hohe Werte bei der Sicherheit aufweisen (Grafik G_5.4). Es zeigt sich aber deutlich, dass die Sicherheit nur ein Faktor bei der Beurteilung der Zufriedenheit ist. Gerade bei den Städten mit einem leicht tieferen Sicherheitswert um 100 schwankt die Beurteilung der Zufriedenheit erheblich, von hoch (z.B. Barcelona) bis eher tief (Bukarest)

Lebenszufriedenheit und Lebensqualitätsindex¹

G_5.3

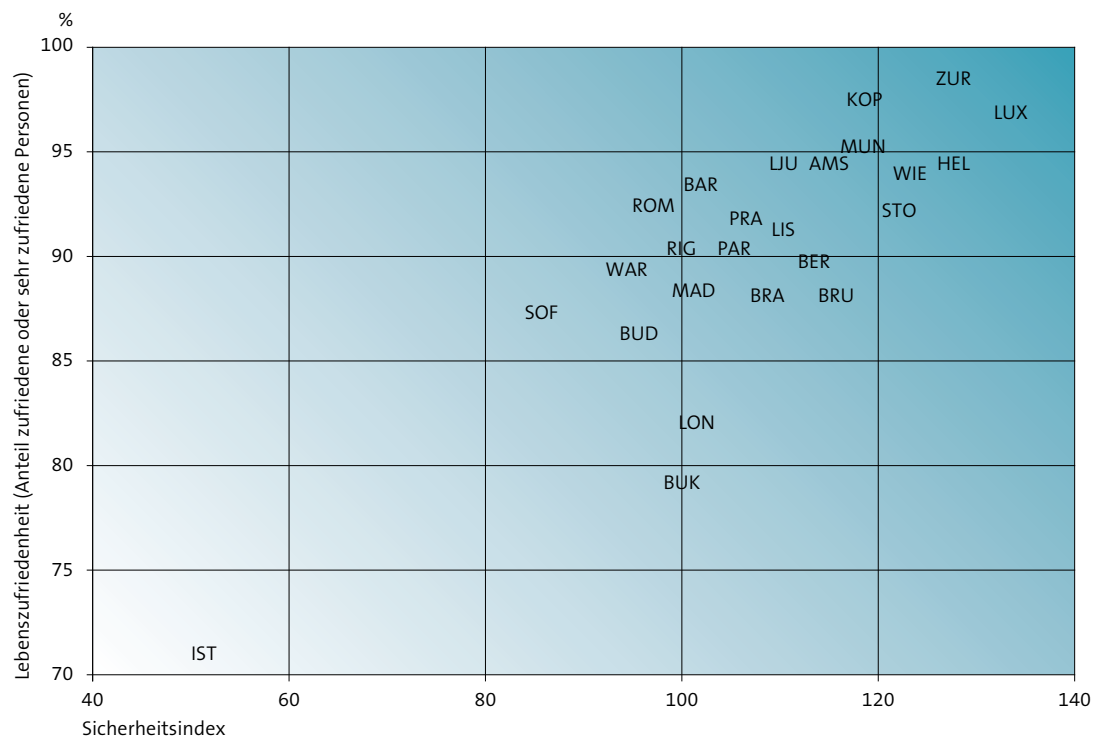
1 New York = 100.



Lebenszufriedenheit und Sicherheitsindex¹

G_5.4

1 New York = 100.



6

WOHNEN

6.1

Personen pro Wohnung (Belegungsdichte)

Das Wohnen nimmt für jeden Menschen eine zentrale Stellung ein. Die Wohnverhältnisse haben sich denn auch in den europäischen Städten in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verbessert, einerseits hinsichtlich Komforts, andererseits hinsichtlich Fläche. Die ständig gestiegenen Flächenansprüche haben dazu geführt, dass auf eine Wohnung im Schnitt immer weniger Personen entfallen. Teilten sich in Zürich beispielsweise vor hundert Jahren noch rund 5 Personen und vor fünfzig Jahren noch über 3 Personen eine Wohnung, so sind es heute noch 1,8. Die Unterschiede in der Belegungsdichte

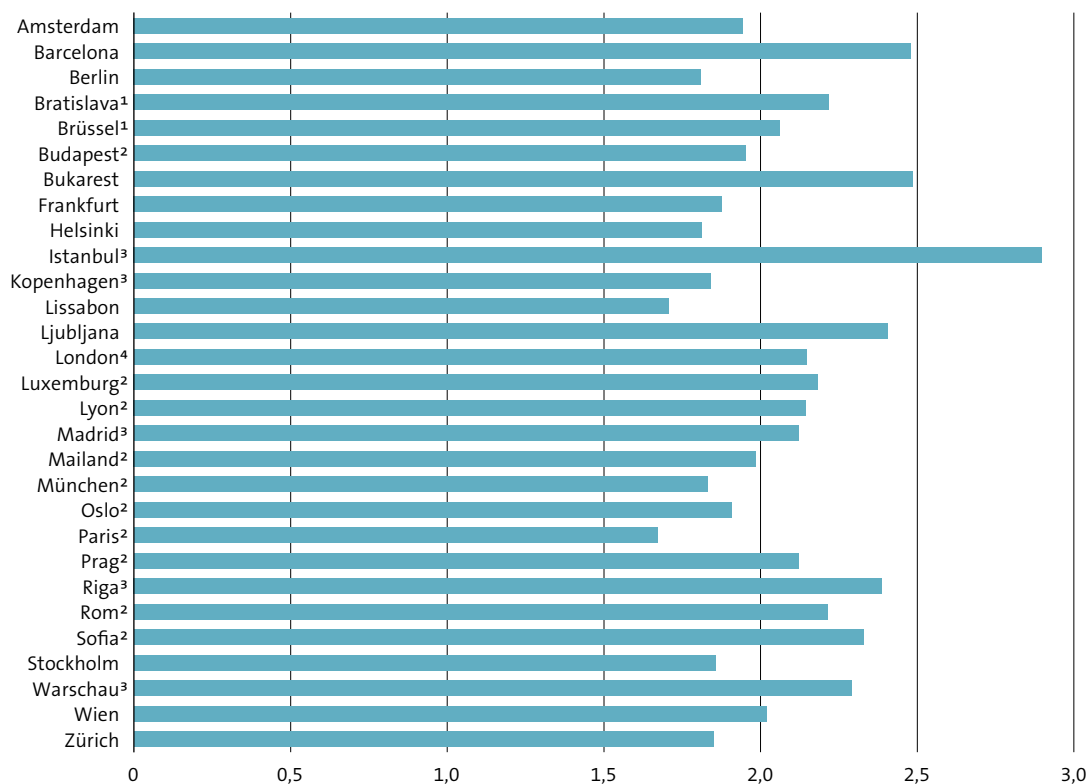
sind in den untersuchten Städten aber recht deutlich, was auch auf sehr unterschiedliche Faktoren (Fläche einer Stadt, Wohnungs- und Bebauungsstruktur, Familien- und Altersstrukturen, Kultur, etc.) zurückgeführt werden kann.

In rund der Hälfte aller betrachteten Städte teilen sich weniger als 2 Personen eine Wohnung, mit den tiefsten Werten in Paris (1,67) und Lissabon (1,71). Am meisten Personen pro Wohnung wurden in Istanbul mit 2,9, deutlich vor Bukarest und Barcelona (knapp 2,5), ermittelt. Für Bratislava, Ljubljana, Riga, Sofia und Warschau zeigen sich Werte über 2,2 Personen.

Belegungsdichte

► Personen pro Wohnung, 2007

G_6.1



- 1 Zahlen 2006.
- 2 Zahlen 2001.
- 3 Zahlen 2004.
- 4 Zahlen 2005.

6.2

Wohnfläche

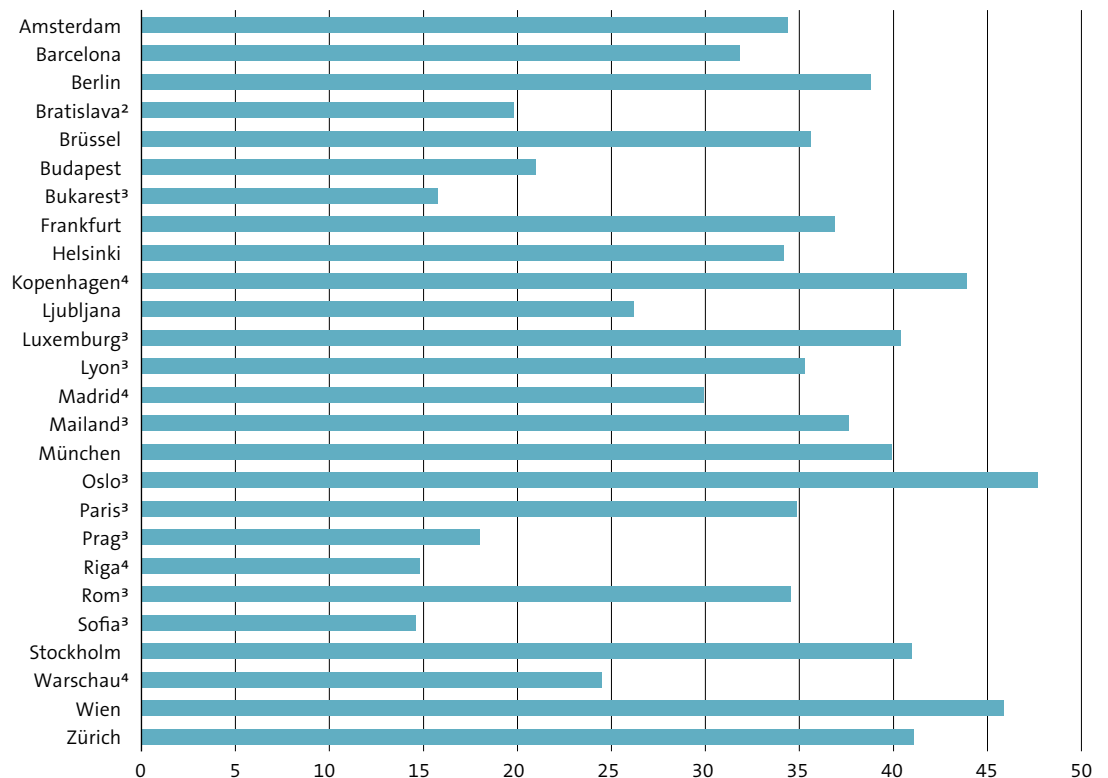
Eine wesentliche Kennziffer im Bereich Wohnen stellt die zur Verfügung stehende Wohnfläche dar. Eine grosse individuelle Wohnfläche ist Ausdruck einer hohen Lebensqualität und gilt damit auch als Mass für den materiellen Wohlstand der Bevölkerung. Bei diesem Merkmal zeigen sich grosse Unterschiede. So stehen einer Person in Bukarest, Sofia und Riga durchschnittlich lediglich rund 15 Quadratmeter zur Verfügung. In Prag sind es 18 m², in Bra-

tislava und Budapest rund 20 m², in Ljubljana und Warschau rund 25 m². Am komfortabelsten lebt es sich – zumindest flächenmässig betrachtet – in den Wohnungen in Oslo, Kopenhagen, Stockholm, Luxemburg, München, Wien und Zürich. In diesen Städten stehen den Einwohnerinnen und Einwohnern im Schnitt rund 40 oder mehr Quadratmeter zur Verfügung.

Wohnfläche pro Einwohner¹
 ► in Quadratmeter, 2007

6_6.2

- 1 Keine Zahlen für Istanbul, Lissabon und London.
- 2 Zahlen 2001.
- 3 Zahlen 2004.
- 4 Zahlen 2005.



7

VERKEHR

7.1

Einleitung

Im Urban Audit werden für den Bereich Verkehr u.a. die Personendichte und die Motorradichte (also die Anzahl Personenwagen bzw. Motorräder pro 1000 Einwohner/-innen) als Kennzahl ermittelt. Für beide Kennwerte zeigen sich erhebliche Differenzen,

was wohl einerseits mit externen Rahmenbedingungen (wie die bebauungsmässige und topografische Struktur der Stadt, das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln), aber auch mit persönlichen Möglichkeiten und Präferenzen zusammenhängen dürfte.

7.2

Motorisierungsgrad bei Personenwagen

Bei der Autodichte steht Rom mit 720 Autos pro 1000 Einwohner/-innen an erster Stelle, gefolgt von Luxemburg mit 684 Personenwagen (Grafik G_7.1). Stark motorisiert sind ebenso die Bewohnerinnen und Bewohner von Mailand, Ljubljana, Prag und Sofia. Für alle diese Städte ergibt sich ein Wert von

über 500 Wagen pro 1000 Einwohner/-innen. Zehn Städte weisen mittlere Werte zwischen 300 und 400 auf, darunter auch Zürich mit 345. Am tiefsten zeigt sich die Autodichte in Istanbul, Kopenhagen und Riga, wo Werte unter 250 errechnet wurden.

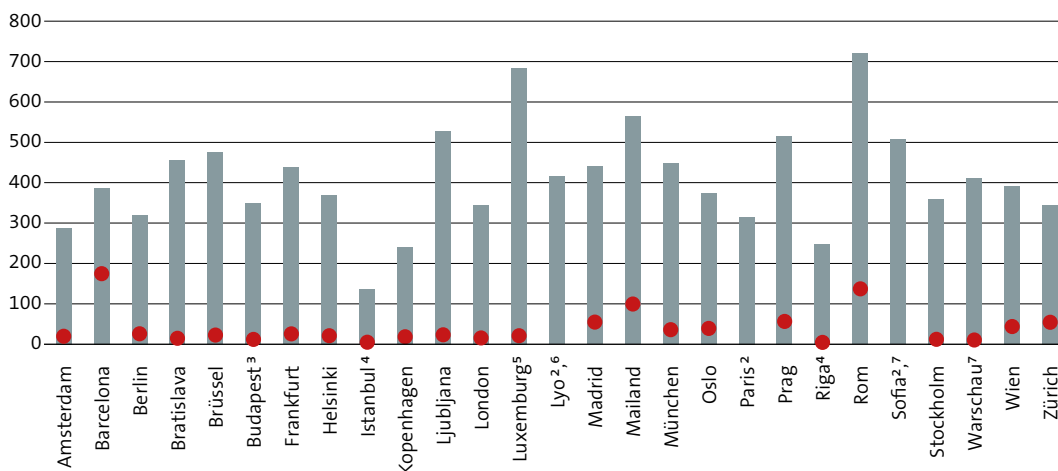
Personenwagen und Motorräder pro 1000 Einwohner¹

► 2007

G_7.1

- Personenwagen pro 1000 Einwohner
- Motorräder pro 1000 Einwohner

- 1 Keine Zahlen für Bukarest und Lissabon.
- 2 Keine Zahlen zu Motorrädern.
- 3 Zahlen 2006.
- 4 Zahlen 2004.
- 5 Motorräder 2004.
- 6 Zahlen 2001.
- 7 Zahlen 2002.



7.3

Motorräder

In Rom werden nicht nur viele Autos gezählt, sondern auch viele Motorräder. So zeigt sich die italienische Hauptstadt bei der Motorradichte auf einem Podestplatz: Mit 137 Motorrädern pro 1000 Einwohner/-innen hat Rom die Nase klar vor der lombardischen Metropole Mailand (100), wird allerdings sehr deutlich von Barcelona (175) auf den zweiten

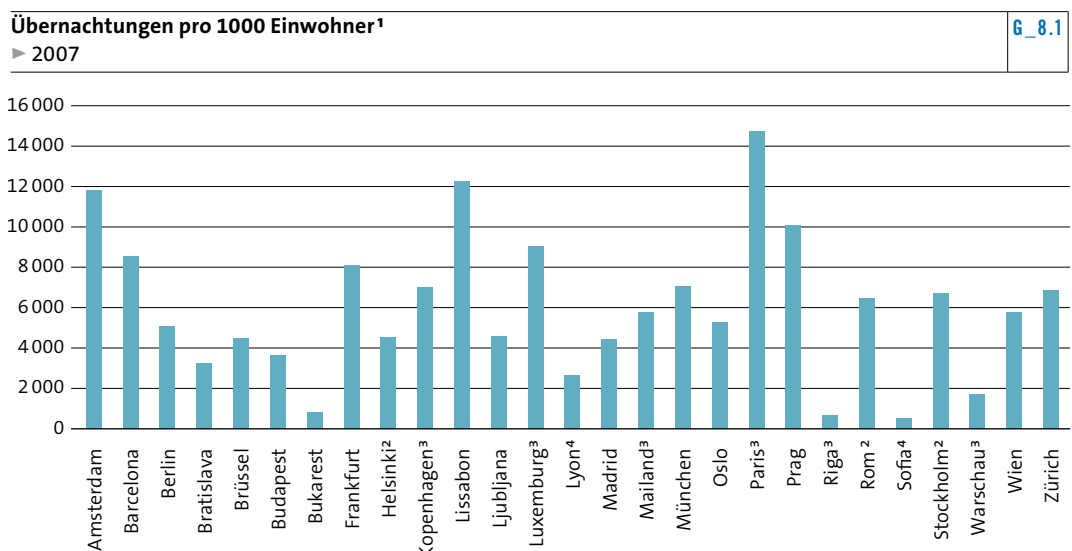
Platz verwiesen. In vielen Städten scheint dagegen der Motorradbesitz kein grosses Thema zu sein. So werden in der Hälfte der Städte Werte von weniger als 27 Motorrädern pro 1000 Einwohner/-innen registriert. Mittlere Werte zeigen sich für Zürich (54), Madrid (55) und Prag (57).

8

TOURISMUS

Viele der in den Vergleich einbezogenen Städte sind erhebliche Drehscheiben im nationalen und internationalen Tourismus, wobei aber die Unterschiede zwischen den Städten gross sind. Mit über 30 Mio. Übernachtungen jährlich – entsprechend 14750 Übernachtungen pro 1000 Bewohner/-innen – zeigt sich Paris als mit Abstand stärkste Tourismusdestination (London konnte aufgrund fehlender Angaben bei diesem Merkmal nicht in den Vergleich mit einbezogen werden). Die Grafik G_8.1 zeigt im Weiteren hohe Werte für Lissabon und Amsterdam (rund 12000). Beide Städte sind touristisch keine Leichtgewichte, weisen aber nur mittelhohe Werte bei der Zahl der Übernachtungen aus. Da sie bevölkerungsmässig nicht zu den Millionen-Städten zählen, ergeben sich hohe Übernachtungszahlen, bezogen auf

die Einwohner/-innen. Deutlich mehr Übernachtungen als in Amsterdam und Lissabon werden in Rom, Berlin, Madrid, Barcelona, Wien und München registriert. Aufgrund ihrer deutlich höheren Bevölkerungszahlen ergibt dies aber lediglich mittlere Werte, die zwischen rund 4400 (Madrid) und 8500 (Barcelona) Übernachtungen pro 1000 Einwohner/-innen liegen. In diesem Bereich (6800) liegt auch Zürich mit knapp 2,6 Mio. Übernachtungen und einer Wohnbevölkerung von rund 380000 Personen, am ehesten vergleichbar mit Kopenhagen, wo die rund 3,5 Mio. Übernachtungen, bezogen auf eine Wohnbevölkerung von etwas über einer halben Million, einen Wert von 7027 ergeben. Im Verhältnis zu ihrer Wohnbevölkerung weisen Bukarest, Sofia und Riga noch sehr geringe Übernachtungszahlen aus.



- 1 Keine Zahlen für Istanbul und London.
- 2 Zahlen 2006.
- 3 Zahlen 2004.
- 4 Zahlen 2001.

ÜBERSICHT

Städteübersicht

T_9.1

Stadt	Abkürzung	Wohnbevölkerung ¹			Fläche (km ²)	Wohnen ²		Entfernung ab Zürich		
		total	Frauen- anteil (%)	Ausländer- anteil (%)		Wohnungen	Anzahl Einwohner pro Wohnung	Wohnfläche pro Einwohner (m ²)	Strassen- kilometer	Kürzeste Bahn- verbindung (Std/Min)
Amsterdam	AMS	747 290	50,8	11,6	219,0	384 323	1,9	34,4	822	7,53
Barcelona	BAR	1 595 110	52,6	15,4	100,4	594 451	2,5	31,8	1 059	11,55
Berlin	BER	3 416 255	51,1	13,8	891,9	1 887 516	1,8	38,8	841	7,46
Bratislava	BRA	426 927	53,1	9,3	367,6	192 396	2,2	19,8	831	10,23
Brüssel	BRU	1 048 491	51,7	28,1	161,4	500 249	2,1	35,6	647	6,45
Budapest	BUD	1 702 297	54,4	1,7	525,0	872 177	2,0	21,0	997	12,39
Bukarest	BUK	1 943 981	53,4	0,6	228,0	779 094	2,5	15,8	1 803	26,52
Frankfurt	FRA	667 494	51,0	24,6	248,3	355 638	1,9	36,9	408	3,51
Helsinki	HEL	568 531	53,3	6,4	212,0	313 695	1,8	34,2	2 296	39,13
Istanbul	IST	12 569 041	49,7	0,5	1 538,8	3 414 094	2,9	...	2 211	45,12
Kopenhagen	KOP	509 861	50,6	12,3	88,3	279 925	1,8	43,9	1 218	14,20
Lissabon	LIS	499 700	54,5	3,4	84,8	292 806	1,7	...	2 179	34,58
Ljubljana	LJU	270 828	51,6	6,6	275,0	112 541	2,4	26,2	717	10,50
London	LON	7 517 700	50,5	...	1 579,0	3 503 000	2,1	...	1 000	8,10
Luxemburg	LUX	86 977	50,3	63,6	51,7	35 127	2,2	40,4	437	4,58
Lyon	LYO	472 305	52,4	8,7	47,8	544 221	2,1	35,3	425	4,43
Madrid	MAD	3 213 271	53,0	16,8	605,8	1 461 366	2,1	29,9	1 655	16,13
Mailand	MAI	1 299 633	52,6	13,5	182,0	632 672	2,0	37,6	287	3,41
München	MUN	1 351 445	51,4	23,0	310,4	738 393	1,8	39,9	315	4,10
Oslo	OSL	560 484	50,8	10,3	454,0	266 856	1,9	47,7	1 691	25,43
Paris	PAR	2 181 371	53,1	14,5	105,4	1 272 186	1,7	34,9	651	4,32
Prag	PRA	1 212 097	51,7	10,7	496,0	551 243	2,1	18,0	691	11,32
Riga	RIG	717 371	55,6	57,7	307,2	307 925	2,4	14,8	1 915	43,58
Rom	ROM	2 825 077	52,6	8,9	1 285,3	1 150 547	2,2	34,6	864	7,36
Sofia	SOF	1 240 788	52,5	0,8	1 311,0	468 699	2,3	14,6	1 641	30,33
Stockholm	STO	795 163	51,2	10,0	188,0	428 300	1,9	41,0	1 824	21,37
Warschau	WAR	1 706 624	54,0	7,1	517,2	739 324	2,3	24,5	1 455	14,18
Wien	WIE	1 677 867	52,2	19,8	414,9	831 239	2,0	45,9	744	8,44
Zürich	ZUR	380 499	50,7	31,0	91,9	203 839	1,8	41,1	–	–

1 Zahlen 2007, teilweise 2005, 2006 oder 2008.

2 Zahlen 2007, teilweise 2001, 2004 oder 2005.

QUELLEN

Allgemein

Datenbank Urban Audit

<http://www.urbanaudit.org/>

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/region_cities/city_urban/data_cities/database_sub1

Preise und Löhne

UBS AG: Preise und Löhne. Ein Kaufkraftvergleich rund um die Welt / Ausgabe 2009. Zürich: 2009.

http://www.ubs.com/1/g/wealthmanagement/wealth_management_research/prices_earnings.html

Lebensqualitäts- und Sicherheitsindex

Mercer Quality of living Press Release 2008

<http://www.mercer.com>

Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz

http://www.corstat.ch/Charta_D.pdf

Städte

Amsterdam

<http://www.os.amsterdam.nl/themas/>

Barcelona

<http://www.ine.es/>

<http://www.bcn.es/estadistica/angles/dades/anuari/index.htm>

Berlin

<http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/>

<https://www.regionalstatistik.de>

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Statistisches Jahrbuch 2008 Berlin. Berlin: Kulturbuch-Verlag GmbH, 2008

Bratislava

http://px-web.statistics.sk/PXWebSlovak/index_en.htm

http://visit.bratislava.sk/en/vismo/dokumenty2.asp?id_org=700014&id=1040&query=fact+and+figures&p1=3766

Statistical Office of the Slovak Republic, Regional Labour Office Bratislava: Facts and Figures 2008.

Bratislava: 2008

Brüssel

http://www.statbel.fgov.be/home_de.asp

<http://ecodata.mineco.fgov.be/>

<http://www.bruxelles.irisnet.be>

Institut Bruxellois de STATISTIQUE et d'Analyse: Aperçu statistique, des 19 communes de la Région de Bruxelles-Capitale. Bruxelles: 2006

Institut Bruxellois de STATISTIQUE et d'Analyse: Mini-Bru, La Région de Bruxelles-Capitale en chiffres 2009.

Bruxelles: 2008

Budapest

<http://portal.ksh.hu/>

Bukarest

<http://www.insse.ro>

<https://statistici.insse.ro/shop/>

<http://www.insse.ro/cms/rw/pages/anuarstatistic2007.en.do>

Frankfurt

<https://www.regionalstatistik.de>

[http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=3877&_ffmpar\[_id_elter\]=2811#a5307646](http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=3877&_ffmpar[_id_elter]=2811#a5307646)

Helsinki

http://www.ake.fi/AKE_EN/Statistics/
http://pxweb2.stat.fi/database/StatFin/databasetree_en.asp
<http://www.hel2.fi/tietokeskus/eng/publications.html>
 City of Helsinki Urban Facts, Statistical Yearbook of the city of Helsinki 2008. Helsinki: 2008

Istanbul

<http://tuikapp.tuik.gov.tr/adnksdagitapp/adnks.zul>

Kopenhagen

<http://www.dst.dk/HomeUK.aspx>
<http://www.kk.dk/statistik.aspx>
 Copenhagen City, Statistical Office. Copenhagen in Figures 2005. Kopenhagen: 2006
 Copenhagen City, Statistical Office. Statistical Yearbook of Copenhagen 2005. Kopenhagen: 2006

Lissabon

www.ine.pt
 Instituto Nacional de Estatística, I.P. Anuário Estatístico da Região Lisboa 2007. Lissabon: 2008

Ljubljana

<http://www.stat.si/pxweb>
 Mestna občina Ljubljana. STATISTIČNI LETOPIS LJUBLJANE 2008. Ljubljana: 2008

London

<http://www.statistics.gov.uk/focuson/london/>
<http://www.dft.gov.uk/pgr/statistics/datatablespublications/regionaldata/rts/regtranstats2008>

Luxemburg

<http://www.statistiques.public.lu/fr/>
<http://www.vdl.lu/Mairie+et+services+centraux/Politique+communale/La+Ville/La+Ville+en+quelques+chiffres/Population.html>
 Statec, Centre Administratif Pierre Werner. Luxemburg in Zahlen 2008. Luxemburg: 2008
 Statec, Centre Administratif Pierre Werner. Annuaire statistique du Luxembourg 2008. Luxemburg: 2008

Lyon

<http://www.insee.fr>
<http://www.lyon.fr/vdl/sections/fr/tourisme/population/?aIndex=1>

Madrid

<http://www.ine.es/>
<http://www.munimadrid.es/portal/site/munimadrid/menuitem.199479e61b01b0aa7d245f019fco8aoc/?vgnex-to-id=06c775cc98c29010VgnVCM10000od9oca8coRCRD&vgnnextchannel=7d06c4e37504a010VgnVCM10000od9oca8coRCRD&pk=1100525>

Mailand

<http://demo.istat.it>
 sistema statistico nazionale. Milano dati Redditi degli Individui e delle Famiglie Milanesi 2000-2004

München

<https://www.regionalstatistik.de>
 Landeshauptstadt München, Direktorium Statistisches Amt. Statistisches Taschenbuch 2008. München: 2008

Oslo

http://www.utviklings-og-kompetanseetaten.oslo.kommune.no/oslostatistikken/publikasjoner/statistisk_arbok/

Paris

<http://www.insee.fr>
http://www.paris-iledefrance.cci.fr/?page=eco_regionale_chiffres_cles_fr_2009

Prag

<http://www.czso.cz/xa/edicniplan.nsf/p/13-1101-08>

CZSO, Regional Analyses and Information Services Section Prague. Statistical Yearbook of Prague 2008. Prag: 2008

IHIS, Institute of Health Information and Statistics of the Czech Republic Health. Statistics yearbook of the HI. m. Praha Region 2007. Prag: 2008

Riga

http://www.riga.lv/EN/Channels/About_Riga/Riga_in_numbers/default.htm

Rom

<http://demo.istat.it>

<http://sitis.istat.it/sitis/html/index.htm>

Comune di Roma, Ufficio di Statistica. Annuario Statistico 2007. Rom: 2008

Sofia

<http://www.nsi.bg/>

Stockholm

<http://www.usk.stockholm.se/tabellverket/tv.aspx?projekt=omradesfakta&omrade=o&sprak=eng>

Stockholm Office of Research and Statistics. Statistical Yearbook of Stockholm 2008. Stockholm: 2007

Stockholm Office of Research and Statistics. Stockholm 2008 Data Guide. Stockholm: 2008

Warschau

http://www.stat.gov.pl/bdren_n/app/strona.indeks

Statistical office in Warsaw. Statistical review Warsaw. Warschau: 2008

Wien

<http://www.wien.gv.at/statistik/daten/verkehr.html>

Magistrat der Stadt Wien, MA 5 – Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik. Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien 2008. Wien: Holzhausen Druck & Medien GmbH, 2008

Zürich

http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/stadtentwicklung/stadt-_und_quartierentwicklung/befragungen/bevoelkerungsbefragung.html

<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik.html>

Stadt Zürich, Präsidialdepartement. Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich 2009. Zürich: Statistik Stadt Zürich, 2009

GLOSSAR

Belegungsdichte Verhältnis der Personenzahl zu einer Wohnung. Die Belegungsdichte ist nicht gleichzusetzen mit der Haushaltsgrösse, da in einer Wohnung mehrere Haushalte leben können.

Bevölkerungsdichte Verhältnis der Bevölkerungszahl einer geografischen Region zur Gebietsfläche dieser Region. Die Bevölkerungsdichte wird normalerweise als Zahl der Einwohner/-innen pro Quadratkilometer ausgewiesen.

Big-Mac-Index Der Big-Mac-Index (auch Hamburger-Index genannt) vergleicht die Preise des Big Mac in verschiedenen Ländern dieser Erde. Durch die Umrechnung der inländischen Währungen zum aktuellen US-Dollar-Kurs werden die Preise untereinander mit einer stark vereinfachenden Methode verglichen. Der Big Mac kann als ein einfacher, guter Indikator für die Kaufkraft angesehen werden, da es dieses Produkt fast überall auf der Welt in standardisierter Grösse, Zusammensetzung und Qualität gibt.

Lebensqualität Das von Mercer jährlich wiederkehrende Ranking basiert auf einem Punkteindex (New York = 100 Punkte), nach dem 39 verschiedene Faktoren in 10 Kategorien bewertet werden. Zu den untersuchten Kategorien gehören das «politische und soziale Umfeld», das «wirtschaftliche Umfeld», das «soziokulturelle Umfeld», «Medizin und Gesundheit», «Schule und Erziehung», «Öffentliche Dienste und Transportwesen», «Freizeit», «Konsumgüter», «Wohnen» sowie Faktoren zu «Natur und Umwelt».

Lebenszufriedenheit Die Werte sind das Ergebnis einer von der Europäischen Kommission durchgeführten Meinungsbefragung für den Eurobarometer. Die Ergebnisse bilden eine Ergänzung zu den im Rahmen von Urban Audit ermittelten Indikatoren. Da die Stadt Zürich anlässlich der Erhebung noch nicht im Urban Audit vertreten war, wurden für Zürich die Ergebnisse der von der Stadtentwicklung Zürich durchgeführten Bevölkerungsbefragung übernommen.

Löhne Die Angaben stammen von der UBS. Gemäss der UBS-Studie «Preise und Löhne 2009» wurden die Lohnbeträge in eine einheitliche Währung umgerechnet. Für die Umrechnung wurden die durchschnittlichen Devisenkurse während des Erhebungszeitraums verwendet. Für die Lohnvergleiche wurden die Löhne, Lohnabzüge und Arbeitszeiten von 14 weltweit vertretenen Berufsgruppen erfasst und ausgewertet. Detailliertere Informationen zur Methodik finden sich im Bericht, welcher unter www.ubs.com/research publiziert ist.

Preise Die Angaben stammen von der UBS. Gemäss der UBS-Studie «Preise und Löhne 2009» wurden die Preise in eine einheitliche Währung umgerechnet. Für die Umrechnung wurden die durchschnittlichen Devisenkurse während des Erhebungszeitraums verwendet. Für den Preisvergleich wurde ein aus 122 Positionen (Güter und Dienstleistungen) bestehender Warenkorb gebildet. Die Gewichtung der einzelnen Positionen ist in allen erfassten Städten gleich, da es kaum möglich ist, alle regionalen Verbrauchsgewohnheiten zu berücksichtigen. Detailliertere Informationen zur Methodik finden sich im Bericht, welcher unter www.ubs.com/research publiziert ist.

VERZEICHNIS DER TABELLEN, GRAFIKEN UND KARTEN

Tabellen		
T_2.1	Bevölkerung – nach Geschlecht und Heimat, 2007	8
T_3.1	Fläche und Entfernung ab Zürich – in Quadratkilometer bzw. Strassenkilometer	12
T_9.1	Städteübersicht	22
Grafiken		
G_2.1	Bevölkerungswachstum – in einem Jahr; in fünf Jahren, 2007	9
G_2.2	Geburten- und Sterberaten – 2007	10
G_3.1	Bevölkerungsdichte – Wohnbevölkerung pro km ² , 2007	11
G_4.1	Preisniveau – mit Miete und ohne Miete, 2009	13
G_4.2	Lohnniveau – brutto, 2009	13
G_4.3	Arbeitszeit für verschiedene Produkte – in Minuten für einen Big Mac, für 1 kg Brot und 1 kg Reis, 2009	14
G_4.4	Lohnniveau und Big-Mac-Index – 2009	14
G_5.1	Lebensqualitäts- und Sicherheitsindex – 2008	15
G_5.2	Lebenszufriedenheit – 2006	16
G_5.3	Lebenszufriedenheit und Lebensqualitätsindex	17
G_5.4	Lebenszufriedenheit und Sicherheitsindex	17
G_6.1	Belegungsdichte – Personen pro Wohnung, 2007	18
G_6.2	Wohnfläche pro Einwohner – in Quadratmeter, 2007	19
G_7.1	Personenwagen und Motorräder pro 1000 Einwohner – 2007	20
G_8.1	Übernachtungen pro 1000 Einwohner – 2007	21
Karten		
K_1.1	Übersicht der untersuchten Städte	7
K_2.1	Städte – nach Wohnbevölkerung	9

➔ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik

